

**Verein für das Kinderheim  
Weidhalde Blitterswil**

www.vkhw.ch Weidhalde Xmas 2023

**72. Jahresbericht 2023**





# Prävention und Förderung

**Kinder kommen nicht auf die Welt, um unseren Vorstellungen zu entsprechen. Persönlichkeit braucht Raum zur Entfaltung statt Begrenzung und Erwartungsdruck.**

*Blickpunkt Erziehung*

## **Prävention und Förderung**

Wir haben uns zwei Grundbegriffe ausgewählt, die eine grosse Vieldeutigkeit beinhalten. Das Wort Prävention wird vor allem in Bezug auf das Gesundheitswesen, um mit vorbeugenden Massnahmen eine Erkrankung zu verhindern, oder in Bezug auf Vorsichtsmassnahmen zur Unfallverhütung verwendet. Das heisst, das Verhindern von Risikoverhalten als Teil des Gesundheitsverhaltens beziehungsweise das Entgegenwirken von Einstellungen und Handlungen einer Person, die ihre Gesundheit dadurch negativ beeinflussen könnte, muss immer wieder überprüft werden.

Das Wort Förderung hat ebenfalls eine sehr breite Auslegung und dadurch eine vielseitige Bedeutung. Es kann alles und überall gefördert werden. Zum Beispiel: Altersvorsorge, Nachwuchs, Fremdenverkehr, Gebäudesanierung, Pflege, Spitzensport, Tourismus, Wohneigentum etc.

Förderung ist eine Form von Hilfestellung: unterstützen und vermitteln, um etwas zu verbessern. Prävention und Förderung haben im sozialen und pädagogischen Bereich einen sehr hohen Stellenwert. Ohne Prävention und Förderung könnte die Arbeit mit Menschen, ob jung oder alt, nicht stattfinden.

## **Begriff und Verständnis von Prävention**

Prävention (prä – vor, venire – kommen = zuvorkommen) ist auf einen zukünftigen Zustand gerichtet, der durch Angebote und Massnahmen beeinflusst oder verhindert werden soll. Es ist daher zunächst zu bestimmen, was genau verhindert oder welchem Ereignis «vorgebeugt» werden soll. Nur auf dieser Grundlage kann eine Aussage dazu getroffen werden, ob und wie das Ziel des jeweiligen Präventionshandelns erreicht werden kann.

**Begriff und Verständnis von Förderung** haben im sozialen Bereich vor allem mit Kompetenz zu tun. Soziale Kompetenzen umfassen ein ganzes Bündel von Werten, Verhaltensweisen und Einstellungen wie Empathie und Kritikfähigkeit. Sie bieten damit einen Rahmen von ethischen Massnahmen und Regeln, der ein harmonisches Zusammensein in der Gesellschaft ermöglichen soll.

Dies ist jedoch nicht immer einfach, denn jeder Mensch hat seinen eigenen Charakter, seine eigenen Vorstellungen und Wünsche, die für ihn sehr wichtig sind. Es ist daher auch nicht einfach, seine Gefühle und Emotionen und die der anderen Menschen um sich herum wahrzunehmen und (richtig) zu deuten. Manchmal fehlen auch die entsprechenden Fähigkeiten oder das Verständnis für das «Anders-Denken» und es kommt leicht zu Streit und Konflikten, die Unmut, Missverständnis, Angst und seelische Schmerzen verursachen. Deshalb stellt sich immer wieder die Frage: Was ist überhaupt normal?

Es liegt in der Natur des Präventionsdenkens, vor allem das Nicht-Normale, das verhindert werden soll, in den Mittelpunkt zu stellen. Aber was ist normal und welche Nicht-Normalität wollen wir verhindern? Ab wann ist die Lebhaftigkeit eines Kindes als «abweichend» zu bewerten? Welche Essgewohnheiten sind noch «normal» und welche schon «abweichend»? Ist das Verhalten von Markus, der immer wieder die körperliche Auseinandersetzung mit anderen Kindern sucht, noch als «normales» Ausprobieren eines Fünfjährigen im Rahmen seiner Identitätsbildung zu werten, oder zeigen sich hier schon Vorboten eines zur Gewalt neigenden Machoverhaltens?

Deshalb müssen wir uns immer wieder der Frage stellen: Ist es richtig oder falsch, wenn ich in einer unangenehmen Situation interveniere und meine, ich müsse jetzt etwas verändern und ein anderes Verständnis fördern?

Der britische Schriftsteller James Meek beschäftigt sich in seinem neuesten Roman «Liebe und andere Parasiten» (engl. *The Heart Broke In*) mit der Frage nach ethischem Handeln in einer modernen und hoch technologisierten Welt, in der vieles möglich ist und fast alles erlaubt scheint. *Liebe und andere Parasiten* beschäftigt sich mit den Triebfedern und der Rechtfertigung menschlichen Handelns. Handeln wir aus Angst, Egoismus oder Liebe? Wo liegen heutzutage die moralischen Grenzen in einer Gesellschaft, die über maximale Freiheiten zu verfügen scheint? Lässt sich unser Verhalten eindeutig in die Kategorien «Gut und Böse» oder «Richtig und Falsch» einteilen?

Ich sehe die Möglichkeit darin, Grundsätzliches mit den Kindern zu erarbeiten und sie auf ihren Weg hinzuführen und zu begleiten, indem wir zum Beispiel folgende Fragestellungen behandeln:

- 1. Warum muss ich überkompensieren und vorgeben, perfekt zu sein?** Es gibt Menschen, die verspüren ein starkes Bedürfnis, bei anderen einen sehr positiven Eindruck zu hinterlassen. Sie wollen, dass alle Welt weiss, wie intelligent sie sind, wie viel sie leisten, wie erfolgreich sie sind.
- 2. Warum muss ich andere Kinder klein machen, um mich selbst in den Vordergrund zu bringen?** Andere Menschen vorzuführen und klein zu machen, ist für einige Personen eine (nicht immer) bewusste Methode, sich selbst besser darzustellen, um grösser und beeindruckender zu wirken.
- 3. Warum habe ich das Verlangen, sehr schnell und sehr viel von andern zu fordern?** Geht es darum, die eigenen Ziele besser erreichen zu können? Viele Menschen sind sehr schnell und machen sehr viel, um von sich selbst und ihrer eigenen Unsicherheit ablenken zu können.
- 4. Warum verbiege ich mich vor andern und mache alles, was sie wollen, nur um mich anzupassen und Freunde zu gewinnen?** Es gibt Menschen, die um jeden Preis erfolgreich sein möchten, sie geben bereitwillig ihre Werte, Ideale oder Teile ihrer Identität auf, um in den Kreis vorzudringen, von dem sie denken, dass er ihnen zum Erfolg verhilft.
- 5. Weshalb täusche ich falsche Bescheidenheit vor?** Manche Menschen spielen ihre Stärken und Erfolge herunter, weil sie mit Erfolg nicht umgehen können und er ihnen in irgendeiner Weise unangenehm ist. Erfolgreiche Menschen dagegen feiern ihre Erfolge. Man darf sich über einen persönlichen Erfolg freuen und stolz sein, ein Ziel erreicht zu haben.

## 6. Weshalb verhalte ich mich respektlos und kämpfe nicht gegen Ungerechtigkeit?

Ein Mensch kann sich viel Wissen aneignen, aber viele Probleme heutzutage sind so komplex, dass sie nur gelöst werden können, wenn mehrere Menschen zusammenarbeiten. Respektlosigkeit verhindert, dass sich Menschen gegenseitig helfen. Deshalb scheitern respektlose Personen, wenn sie komplexe Probleme lösen wollen. Um respektlosen Menschen zu zeigen, dass ihr Verhalten nicht erfolgreich ist, müssen wir also ruhig und «stark» bleiben. Wir dürfen nicht den Glauben daran verlieren, dass auch der Umkehrschluss gilt: Freundliche und respektvolle Menschen finden gute Freunde und dadurch, dass sie von anderen lernen, können sie sehr erfolgreich sein.

Es ist unsere Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie ihren Weg gehen könnten. Aber finden müssen sie ihn selbst. Ihr «Ich» kann ihnen dabei helfen, wenn sie lernen, auf Bauch und Kopf zu hören, um wirklich gute Entscheidungen treffen zu können. Denn keine noch so gute Pro- und Kontra-Liste hilft uns, wenn wir unser Gefühl völlig ausser Acht lassen. Nur auf unseren Bauch zu hören und jegliche rationalen Überlegungen zu ignorieren, ist selten eine gute Lösung.

«Das Kind hat ein Recht auf den heutigen Tag», so formulierte es Anfang des letzten Jahrhunderts schon Janusz Korczak (polnisch-jüdischer Schriftsteller, Kinderarzt und Pädagoge, der international als Denker und Verfechter von Kinderrechten gilt). Prävention sieht vor allem die Zukunft, die es mit gegenwärtigen pädagogischen Aktivitäten zu optimieren gilt: «Wir wissen, was gut für dich ist und wovor du dich hüten musst.» Spätestens hier wird deutlich, dass Prävention dazu neigt, Kinder als Objekte pädagogischen Handelns zu begreifen. Wenn Kinder als Subjekte ernst genommen werden, müssen sie auch riskantes Verhalten erproben dürfen, ohne dass ihnen

eine Zukunft als Kriminelle, Süchtige oder Gewalttäter zugeschrieben wird. Prävention in den verschiedenen sozialen Einrichtungen ist sinnvoll. Kinder stark zu machen, Problemsituationen frühzeitig zu erkennen und durch vorbeugendes Handeln nicht eskalieren zu lassen, ist eine wichtige Aufgabe für alle sozialen Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Prävention darf also nicht zur handlungsbestimmenden Grundorientierung frühkindlicher Pädagogik werden.

Wir müssen uns mit Prävention beschäftigen, sie darf aber nicht zur Leitmaxime werden. An erster Stelle unserer sozialpädagogischen Ziele ist die Arbeit in Bildung, Erziehung, Betreuung und Unterstützung unserer Kinder und Jugendlichen. In diesem Rahmen kann Prävention geleistet werden. Wenn Prävention partizipativ geplant und gestaltet wird, kann sie dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, schwierige Lebenssituationen leichter bewältigen zu können.

### **So können wir die soziale und emotionale Entwicklung fördern und die Kompetenzen bei Kindern stärken:**

Wenn wir Vorbild sind, über Emotionen sprechen können, die Gefühle der Kinder ernst nehmen, beobachten und genau hinsehen, aktiv zuhören, offen sind, uns Zeit nehmen, ausreden lassen, hinterfragen und nachfragen, bestärken wir die Kinder, über ihre Gefühle zu sprechen, zu reflektieren und Konfliktsituationen zu diskutieren und zu trainieren. Dies gibt ein gutes Gefühl und macht stark.

## **Dank**

Einen besonderen Dank, auch im Namen des ganzen Vorstandes, gilt es der Heimleitung und allen Mitarbeitenden in der Weidhalde auszusprechen. Ebenso danke ich allen, die sich mit Ideen und Vorstellungen aktiv in Arbeitsgruppen beteiligt haben. Ohne ihr Engagement und Mitdenken wären wir mit unserem Projekt und unserer Vision nicht da, wo wir heute sind. Den vorgesetzten Behörden von Bund und Kanton und den Eltern und Versorgern unserer Kinder und Jugendlichen danke ich für ihre wohlwollende Mitarbeit und Unterstützung in unserer Arbeit. Für die konstruktive und verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Schulbehörde Bauma und der Lehrerschaft bedanke ich mich im Namen aller Beteiligten. Ich persönlich danke meinem Vorstandsteam, welches mich tatkräftig unterstützt und sich mit grossem Engagement für alle Belange des Kinderheims einsetzt.

**Hansjürg Germann**

Präsident Kinderheim Weidhalde

# Prävention und Sicherheit – Einblick in die Erarbeitung unseres Konzepts

Beim Teamtag Sozialpädagogik am 03. Juni 2023 setzten wir uns intensiv mit den Themen Prävention und Sicherheit auseinander. Bereits Anfang März 2023 hatten drei Subteams damit begonnen, die beiden wesentlichen Themengebiete, unsere Präventionsarbeit nämlich – **Gesundheit und Soziales Verhalten** –, vorzubereiten. Der Hintergrund dieser Themenwahl war der Auftrag unseres Aufsichtsamts, unser Konzept Weidhalde zu überarbeiten. Dabei ist gemäss «Leitfaden Konzepterstellung» insbesondere das Kapitel Prävention und Sicherheit zu beachten.

Roman Burkhart, Sozialpädagoge, skizziert und illustriert in seinem Bericht in diesem Heft unter dem Titel «Teamtag Sozialpädagogik 2023» unser methodisches Vorgehen. Er hat ausserdem unsere Ergebnisse für die konkrete Umsetzung von Prävention in unserem sozialpädagogischen Alltag zusammengefasst. Diese Ergebnisse sind aktuell die Grundlage für unseren nächsten Arbeitsschritt, nämlich die Erstellung eines Feinkonzepts «Prävention und Sicherheit». Im Folgenden stelle ich die beiden Themengebiete, die Ziele unserer Präventionsarbeit und die Umsetzung in unserem sozialpädagogischen Alltag, vor.

## Einblicke in den Entwurf Feinkonzept «Prävention und Sicherheit»

Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder und Jugendlichen hat in der Weidhalde oberste Priorität (vgl. Konzept Weidhalde, 2.1 Leit- und Wertvorstellungen). Prävention – also vorausschauendes und gezieltes Handeln – ist somit zentraler Bestandteil unserer sozialpädagogischen Arbeit. Wir üben uns in der grundsätzlichen Haltung «Kinder machen ihre Sache

gut, wenn sie können» (vgl. Greene. R.W. 2012. Wie wir herausfordernden Kindern helfen können. Verlag Huber). Insofern geht es in jeder Alltagssituation darum, die aktuellen Kompetenzen des Kindes/des Jugendlichen zu kennen und das Kind/den Jugendlichen darin zu bestärken und zu unterstützen, diese Kompetenzen schrittweise weiterzuentwickeln.

## Themengebiete unsere Präventionsarbeit sind

- Gesundheit bzw. Gesundheitsförderung
- Pro-Soziales Verhalten bzw. im Umkehrschluss: Grenzverletzendes Verhalten/Gewalt

## Wichtigste Ziele unserer Präventionsarbeit

- Wir achten darauf, dass die Kinder und Jugendlichen lernen können, einen gesunden, reflektierten Umgang mit dem eigenen Körper zu pflegen.
- Wir achten, dass sie lernen können, einen respektvollen, reflektierten Umgang mit anderen Menschen zu pflegen.
- Drittens wollen wir in unserer Präventionsarbeit ein kritisches Verhalten in beiden Themenbereichen (Gesundheit und Soziales Verhalten) möglichst früh erkennen und es entsprechend thematisieren und bearbeiten.

## Unsere Handlungsmerkmale zur Umsetzung dieser Präventionsziele

### Prävention im Zusammenleben in der Weidhalde

- Wir sind achtsam und greifen Wahrnehmungen, Aussagen, Beobachtungen im Alltag auf und sprechen diese offen, transparent und ehrlich an.
- Wir informieren uns und die Kinder und Jugendlichen über potenzielle Gefahren und Grenzen. Dabei soll,

wo immer möglich, die Informationsbeschaffung auch gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erfolgen.

- Wir achten auf eine gesunde Ernährung und sprechen mit den Kindern und Jugendlichen regelmässig darüber (vgl. Ernährungskonzept Weidhalde).
- Wir fördern die Bewegung der Kinder und Jugendlichen. Wir sorgen für entsprechende Ausrüstung, aktive Teilnahme z.B. in Vereinen, Weg zur Schule.
- Wir sprechen mit den Kindern und Jugendlichen entwicklungsangemessen und offen über das Thema Sexualität (vgl. Konzept Sexualpädagogik Weidhalde).
- Wir sind in regelmässigem Austausch zum Thema Medien. Dabei liegt der Fokus darauf, einen guten und gesunden Umgang mit den Medien zu finden (vgl. Konzept Medienpädagogik Weidhalde).
- Bei kritischem Verhalten treffen wir, mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam, individuelle Vereinbarungen.

### **Prävention mit externen Ressourcen**

- Wir sind in regelmässigem Austausch mit externen Fachpersonen. Wir sind diesbezüglich sehr offen und versuchen stets, die besten Fachpersonen für die jeweils spezifischen Themen zu finden.
- Diese Fachpersonen können direkt mit den Jugendlichen und Kindern arbeiten und auch für das Team als beratende Instanz hinzugezogen werden.
- Im Umgang mit externen Fachpersonen ist uns das Thema Transparenz sehr wichtig, insbesondere auch gegenüber den Kindern und Jugendlichen.

- Mit dem Hausarzt: Eintrittsuntersuchung, schulische Reihenuntersuche, Kontrollen bei Medikamentenabgaben
- Mit dem Zahnarzt: Jährliche Kontrollen

### **Einblicke zu – Gesundheitsförderung**

Gesundheitsförderung beziehen wir auf die drei Dimensionen körperliche, psychische und soziale Gesundheit (vgl. Definition der WHO). Auf Gesundheit und Wohlbefinden zu achten, betrifft sowohl die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen als auch die Mitarbeitenden. Wichtig ist deshalb, das Thema im Querschnitt und vorausschauend und gezielt, also präventiv, einzubeziehen. Vor dem Eintritt eines Kindes informieren wir uns bei den Eltern und verantwortlichen Fachpersonen über die körperliche und psychische Gesundheit des Kindes. Ab dem Eintritt des Kindes ist die medizinische Grundversorgung über unseren Hausarzt gewährleistet. Jedes Kind wird zuerst zu einer umfassenden Untersuchung begleitet. Die Eltern bzw. die sorgeberechtigten Personen sind dort ebenfalls dabei. Allfällige medizinische Abklärungen und Massnahmen sowie psychotherapeutische Massnahmen werden immer mit den Eltern/sorgeberechtigten Personen und Beistand oder Beiständin abgeklärt und organisiert. Für Not-situationen gilt unser «Ablauf bei schwerwiegenden Ereignissen»; dieser ist allen Mitarbeitenden bekannt und ist im Aushang einzusehen.

Bei der Gesundheitsförderung der Kinder und Jugendlichen im Alltag der Weidhalde berücksichtigen wir folgende Themen: **Bewegung und Sport; Körperpflege; Ernährung; Liebe und Sexualität; Sucht und Suchtmittel.** Auf diese Themenbereiche gehen wir im Feinkonzept detailliert ein.

Zwei Beispiele:

### Bewegung und Sport

Durch körperliche Aktivität können die Kinder und Jugendlichen Ziele erreichen und ihre Körperwahrnehmung wird verbessert. Das Aussengelände der Weidhalde sowie kindergerechte Spielsachen und lebensraumnahe Natur fördern dies. Wir motivieren die Kinder und Jugendlichen, den Schulweg entweder mit dem Velo oder zu Fuss zurückzulegen. In den Herbstferien bieten wir eine Aktivwoche an (Wandern, Velotour, Flusstracking etc.) und in den Sportferien eine Wintersportwoche. Wir fördern, dass die Kinder in der Freizeit in Sportvereinen und bei öffentlichen Freizeitangeboten ausserhalb der Weidhalde teilnehmen können.

### Körperpflege

Ziel ist, dass die Kinder/Jugendlichen lernen, selber Verantwortung für ihren Körper und die dazu gehörende Hygiene zu übernehmen. Wir unterstützen die Kinder je nach Alters- und Entwicklungsstand. Bei notwendiger Anleitung der Kinder in ihrer Körperpflege achten wir darauf, dass die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden, z.B. welche sozialpädagogischen Fachpersonen diese Unterstützung übernehmen dürfen.

#### **Einblicke zu – Pro-Sozialem Verhalten**

Wir richten unser Augenmerk auf die Stärken des Kindes. Wir achten bewusst auf gelingendes soziales Verhalten und beantworten dieses mit Wertschätzung, Lob und Anerkennung. Wir achten darauf, dass soziales Verhalten immer auch eine persönliche Geschichte hat und Verhalten «aus gutem Grund» bedeutet und dass es jeweils auf Wechselwirkungen in der Situation beruht. Das Augenmerk in diesem Bereich ist ein sehr wichtiger Aspekt der individuellen Förderung (Förderziele). Verhalten lernen und üben ist somit eine wesentliche Aufgabe für das Kind und dies zu vermitteln eine wesentliche Aufgabe für uns Sozialpädagog:innen im Alltag. Bei allem Verhalten, bei erwünschtem und unerwünschtem, richten wir

unser Vorgehen immer nach den «sechs Aspekten der Beziehungsgestaltung» (vgl. Konzept der «Neuen Autorität» nach H. Omer). Bei unerwünschtem Verhalten gilt: das Recht auf Fehler und Wiedergutmachung mit unserer Unterstützung.

### Zu Rechte und Pflichten

Den Kindern wird mit zunehmendem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend mehr Verantwortung übertragen (vgl. UNO-Kinderrechtskonvention). Dies ist einerseits mit einem Zuwachs an Aufgaben und andererseits mit mehr Rechten und Freiheiten verbunden. Konkret gehört es z.B. zur Aufgabe der Jugendlichen, im dreiwöchigen Rhythmus die gebrauchte Bettwäsche zurückzugeben, frische Bettwäsche zu besorgen und das Bett neu zu beziehen. Die Kinder und Jugendlichen haben in allen Belangen, die ihren Alltag betreffen, ein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht und können für ihre Themen und Fragestellungen für die Weidhaldeversammlung einen Antrag stellen.

### Umgang mit Emotionen, Aggressionen, grenzverletzendem Verhalten, physischer, psychischer, sexueller Gewalt

Mit emotionalen Reaktionen auf Ereignisse und Situationen zeigt uns unser Gegenüber zumindest einen Teil seiner persönlichen und aktuellen Gefühlslage. Wir legen Wert darauf, dass Emotionen (Lachen, Weinen, Wut, Trauer, Schreien etc.) zugelassen werden. Eine emotionale Reaktion, die das Wohl dieses Kindes in Frage stellt oder eine andere Person verletzt, wird im ersten Schritt mit dem Kind bzw. dem Jugendlichen auf vertrauensvoller Ebene angesprochen und allfällige Begleithandlungen werden sorgfältig bearbeitet, reflektiert und die Schritte zur Klärung festgelegt. Solche Begleithandlungen können z.B. sein: massive Beschimpfungen, Beleidigungen, Spott, Demütigungen, Blossstellungen, Verleumdungen, soziale Ausgrenzung oder Zerstören von Gegenständen, Verletzungen Dritter oder Selbstverletzungen. Unser Ziel ist es, allfällige Emotionsregulationsstörungen in Zusammenarbeit



mit psychotherapeutischer Unterstützung anzugehen, aber auch kritisch und im Kontext aller beteiligten Personen und Bereiche (Subsysteme) zu prüfen. Wir legen Wert darauf, ein gewaltfreies Klima zu schaffen, d.h. aufkommendes gewalttätiges Verhalten zu stoppen, zu bearbeiten, zu mindern. Die Kinder und Jugendlichen müssen wissen, welche Verhaltensweisen bzw. Handlungen wir unter dem Begriff Gewalt verstehen. Nachdem die Situation mit dem Kind auf einem guten Lösungsweg ist, gehört es zu unserer Verantwortung, die entsprechende Situation auch in der wöchentlichen Weidhalde-Versammlung aufzunehmen, gemeinsam zu reflektieren und über die Schritte zur Klärung dort und gegenüber allen wichtigen Personen zu informieren. Gewalttätiges Verhalten nehmen wir in jedem Fall ernst. Bereits die Androhung von Gewalt hat eine Intervention zur Folge.

### Prävention – Intervention – Reflexion in Bezug auf grenzverletzendes Verhalten

Jeder Mensch durchläuft in seinem Leben immer wieder Krisen, erlebt Krankheiten oder zeigt sozial auffälliges Verhalten. Wir betreuen und begleiten solche Krisensituationen und -phasen fachlich angemessen. Unser Vorgehen basiert auf der «Methode der Wachsamten Sorge» (vgl. Konzept der «Neuen Autorität» nach H. Omer). Interventionen führen wir situationsangepasst. Wir führen keinen Interventionskatalog, sondern beziehen uns auf gute/konstruktive Erfahrungen. Unser wesentlicher Grundsatz dabei: «Nicht dramatisieren und nicht bagatellisieren.» Wir besprechen im Team, was wir tun wollen. Wir sind transparent gegenüber den für das Ereignis relevanten Personen und suchen mit ihnen ein gemeinsam getragenes Vorgehen. Wir arbeiten mit externen Fachpersonen zusammen, die wir zur Unterstützung bei konkreten Krisensituationen anfragen, z. B. Heimarzt/Heimärztin, Psychotherapeut:innen, Fachstellen.

### Dank

Ich danke allen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen dafür, dass Ihr Eure ganze Aufmerksamkeit darauf richtet, jeden Tag einen sicheren Lebens- und Lernort Weidhalde zu erschaffen und zu erhalten. Ich danke für Euer Engagement bei der Entwicklung und Weiterentwicklung der dazu erforderlichen Sicherheits- und Präventionsgrundlagen.

Ebenfalls danke ich allen Frauen und Männern des Vorstands. Ihr habt uns wiederum durchs ganze Jahr hindurch in unseren Anliegen tatkräftig unterstützt.

Mein Dank gilt ausserdem allen Kooperationspartnern: den Eltern, den platzierungsbegleitenden Fachpersonen, den zuständigen Ämtern, den Schulen, unserem Hausarzt und allen Therapeut:innen. Mit Ihrem grossen Engagement für die Kinder und Jugendlichen und Ihrer guten Zusammenarbeit mit uns haben Sie uns in den immer wieder auch herausfordernden Themen Ihr Vertrauen in unsere Arbeit spüren lassen.

**Robert Schmitt**  
Heimleiter

# Teamtag Sozialpädagogik 2023

Das Team Sozialpädagogik trifft sich zusammen mit der Leitung jedes Jahr im Frühsommer zu einem Teamtag. Dieses Jahr hatten Sven und ich das Vergnügen, diesen für den 03. Juni 2023 zu planen und zu organisieren. Neben einem obligatorischen «Spassteil», welcher der Teambildung dient, bearbeiten wir an diesem Teamtag jeweils auch Fachthemen, welche im normalen Arbeitsalltag zu wenig Platz haben. Wir konnten zu diesem Zweck die wunderschöne Villa Spörri in Hittnau mieten. Dort diskutierten wir im Rahmen eines «Worldcafes» das Thema **«Prävention – Intervention»**. Ein Thema, welches sehr viele Aspekte beinhaltet und neben vielen Herausforderungen auch viele Chancen für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ermöglicht.

Die zeitlichen Ressourcen und vielleicht auch die Möglichkeit, zusammen an einem andern Ort zu sein, unterstützten uns dabei, in spannende Gespräche zu kommen. Als Resultat davon entstand die Grundlage für das neue Konzept «Prävention – Sicherheit und Intervention». Darüber hinaus konnte jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter eigene Erkenntnisse mit in den Arbeitsalltag nehmen.

## **Methodenvielfalt**

Beim Bearbeiten von Themen nutzen wir im Team jeweils verschiedene Methoden. Diese sollen uns ermöglichen, klassische Denkmuster zu umgehen und dadurch alternative, kreative und/oder neue Lösungen zu finden und/oder einen anderen Blick auf die Thematik zu erhalten. Unser Methodenkoffer ist mittlerweile sehr umfangreich. In meiner Weiterbildung in der systemischen Erlebnispädagogik lernte ich weitere neue Methoden kennen. Eine dieser Methoden, die «Windrose», konnte ich nun an diesem Teamtag anwenden. Im Park der Villa Spörri widmeten wir uns damit dem Thema der Teamentwicklung. Nach diesem vollen und für den Kopf auch anstrengenden Morgen konnten wir den Nachmittag dem Genuss zuwenden. Beim Foodtrail in Winterthur entdeckten wir nicht nur neue kulinarische Highlights, sondern wurden auch auf verschiedene architektonische und kulturelle Aspekte der Altstadt von Winterthur hingewiesen. Die letzte Station des Foodtrails führte uns an einen wohlvertrauten Ort – in den Skillspark, wo wir im sozialpädagogischen Alltag schon manche gute Stunden mit den Kindern erleben durften.

**Roman Burkhart**  
Sozialpädagoge

# Umgang mit neuen Medien

Die (vor allem digitale) Mediennutzung und der Umgang mit dieser stellen uns Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Alltag vor grosse Herausforderungen. Die Fülle an digitalen Geräten wie Smartphones, Tablets, Gaming-Konsolen, Boomboxen und TV-Geräten (auf denen fast ausschliesslich Streaming-Dienste konsumiert werden), die den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen, kann leicht überfordern. So stellt sich immer wieder die Frage, wie mit der Mediennutzung umzugehen ist.

Um als Team zu erfahren, wo wir mit unseren Jugendlichen in puncto Mediennutzung stehen, haben wir im Rahmen einer Intervision die JAMES-Studie herangezogen, die in Zusammenarbeit mit der ZHAW und der Swisscom entstanden ist. Die Studie untersucht die Mediennutzung von 12- bis 19-jährigen Kindern bzw. Jugendlichen. Da ungefähr die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die im Kinderheim Weidhalde wohnen, dieser Alterskategorie entsprechen, eignet sich diese Studie gut für einen Vergleich. Die Frage stellt sich dabei vor allem, wie lange die Jugendlichen im Schnitt die neuen Medien nutzen und welche Inhalte sie dabei konsumieren. So ist der Studie z.B. zu entnehmen, dass 9 von 10 Haushalten über mindestens einen abonnierten Streamingdienst verfügen oder welches die beliebtesten sozialen Plattformen bei den Jugendlichen sind. Aber auch auf mögliche Gefahren wie sexuelle Belästigung, Sexting oder Cyber Grooming wird in der Studie näher eingegangen. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik führte bei uns im Team zu einer zusätzlichen Sensibilisierung. So haben wir einen Themenabend mit den Jugendlichen durchgeführt, an welchem wir über die Problematik der sexuellen Belästigung informierten, Erfahrungen austauschten und debattierten. Wir schauten uns zusammen mit den Jugendlichen den Film «Gefangen im Netz» an und diskutierten anschliessend darüber.

Dieser Austausch löste eine grosse Betroffenheit aus und zeigte danach eine anhaltende Wirkung. Ein anderes Phänomen, welches in der Studie beschrieben wurde, ist das FOMO (Fear of missing out) und beschreibt die Befürchtung von Usern, etwas auf den sozialen Medien zu verpassen (weil man nicht permanent online ist). Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, wird empfohlen, gewisse Zeiten zu medienfreien Zeiten zu deklarieren. Wir haben uns daraufhin entschieden, in der Wohngruppe täglich von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr eine medienfreie Zeit einzuführen. Wir machen die Erfahrung, dass die klare, verbindliche Vereinbarung den Kindern und Jugendlichen hilft, sich abgrenzen zu lernen und einen strukturierten Umgang mit den neuen Medien zu finden.

**Sven Ullmann**

Sozialpädagoge FH, HL-Stellvertretung



# Medienverträge

Den Zugang und den Umgang mit elektronischen Medien regeln wir mit allen Kindern und Jugendlichen individuell. Jede Bezugsperson sucht zusammen mit dem Kind eine Vereinbarung, die auch auf spezielle Bedürfnisse eingeht. Dabei können die Vorstellungen einigermaßen übereinstimmen, aber auch sehr weit auseinanderliegen. Was zusammen ausgehandelt wird, ist dann in einem Mediennutzungsvertrag festgehalten. Wichtig ist, am Schluss eine Lösung zu finden, die in etwa die aktuelle gesellschaftliche Norm abbildet. Es ist uns wichtig, dass die Eltern bzw. alle verantwortlichen Personen über den Aushandlungsprozess informiert sind und den Ergebnissen zustimmen können.

Der ganze Themenkomplex rund um elektronische Medien ist einem permanenten und rasanten Wandel unterworfen. Alles, was wir zusammen aushandeln, muss immer wieder von Neuem hinterfragt und angepasst werden. Ausserdem ist es sehr wichtig, dass wir die getroffenen Vereinbarungen immer

wieder überprüfen und an die Entwicklung des Kindes bzw. des Jugendlichen anpassen. Das heisst, wir sind in unserer Aufgabe als Bezugsperson in einem laufenden Austausch zum Thema Medien und Mediennutzung.

Ein sehr hilfreiches Tool, das uns bei der Formulierung eines Vertrags hilft, findet sich unter «[mediennutzungsvertrag.de](http://mediennutzungsvertrag.de)». Man findet dort sinnvoll zusammengestellt Vorschläge für Regeln, die allgemein gelten, zu zeitlichen Abmachungen, zum Gebrauch des Handys und zum Gamen. Die Vorschläge können präzisiert, vereinfacht, geändert, ergänzt oder weggelassen werden. Der fertige Vertrag wird ausgedruckt und unterschrieben. Gleichzeitig wird er, verschlüsselt mit einem Code, auf der Webseite gespeichert und kann für Änderungen jederzeit wieder abgerufen werden.

**Thomas Dätwyler**  
Sozialpädagoge

# Ein etwas anderer Jahresrückblick

Das Jahr besteht aus 52 Wochen. Doch die meisten davon sind mit Routinetätigkeiten voll! Die Tage der Kinder sind ziemlich verplant und durchstrukturiert! Frühstück, Schule, Mittagessen, Schule, Hausaufgaben, Nachtessen, Medienzeit, Sport und Schlafen. Aber es gibt ja dann noch die Ferienwochen! Wie und wo unsere Kinder und Jugendlichen diese verbringen, ist sehr individuell. Zuhause bei den Eltern, bei uns in der Weidhalde, bei Grosseltern, Pflegefamilien etc.

Während dieser Ferienwochen bieten wir dreimal pro Jahr einen Urlaub an. Diese Wochen sind für alle, die mitgehen, freiwillig. Mit dem Ergebnis: Diese Ferienaktivitäten finden einen sehr grossen Anklang. Wir dürfen in diesen Wochen den Alltag hinter uns lassen und die Tage individueller und situativer gestalten. Besonders im Sommerurlaub planen wir nur wenige Aktivitäten, sondern lassen einfach den Tag auf uns zukommen, eben auch «Lust und Laune» erleben. Eine willkommene Abwechslung. Dabei geschieht in Bezug auf die Gruppendynamik und auch in der Beziehungsarbeit sehr viel und sehr Wichtiges. Das gegenseitige Kennenlernen in einem anderen Setting trägt spürbar zu einer positiven Beziehung bei!

Ein paar Erlebnisse aus diesen Urlaubswochen 2023 möchte ich euch hier schildern:

Im Herbst sind wir mit sieben Kindern und Jugendlichen mit dem Bike von Saland nach Basel gefahren. Dies forderte allen Teilnehmern einiges ab. Die einen kamen körperlich an ihre Grenzen, während andere den «inneren Schweinehund» überwinden mussten. Für andere waren die Übernachtungen an den verschiedenen Orten die grösste Hürde. Ein persönliches Highlight der Biketour war jeweils das gemeinsame Mittagessen, welches wir auf dem offenen Feuer zubereitet hatten. Negative Erfahrungen bleiben häufig lange in Erinnerung. Daher wird uns

die Übernachtung auf dem «Ponyhof» wohl nach lange verfolgen. Wir alle kennen wohl den Spruch: «Das Leben ist kein Ponyhof.» Nachdem wir auf «diesem» Ponyhof waren, sagen wir jetzt alle: Zum Glück ist das Leben kein Ponyhof.

Auch während des Campingurlaubs auf der Insel Elba lief nicht alles nach Plan. Wobei Plan: Sommerferien heisst für uns auch, dass wir eben keinen Plan haben, sondern einfach den Tag geniessen und spontane Ideen umsetzen. Eine dieser Ideen kam von mir. Ich kenne einen wunderschönen Strand, welchen wir alle zusammen an diesem Tag besuchten. Beim Schnorcheln dort traf ich auf viele wunderschöne Quallen. Diese fanden aber nicht alle so toll, weshalb wir recht schnell wieder weiterreisten. Zum Glück waren die anderen Strände aber «quallenfrei» und wir verbrachten fast den gesamten Urlaub im Wasser, was bei teilweise über 38°C auch kein Wunder ist.

Etwas kälter, aber doch viel zu warm war das Wetter während unserer Skiferien in Damüls. Dort verbrachten wir viele Stunden im Schnee. Daneben animierte das Wetter aber auch zum «Sünnele» auf den Liegestühlen. Dieses Jahr konnten wir ein besonderes Bijou als Ferienhaus mieten, welches sogar einen grossen Pizzeriaofen im Wohnzimmer hat. So konnte jede:r seine/ihre eigene Pizza belegen! Diese Pizzen waren sicherlich das kulinarische Highlight dieser Woche. Auf den Pisten war die Auswahl sehr bescheiden und wir konnten wählen, ob wir Pommes mit Currywurst oder Pommes mit Bratwurst essen möchten. Bei der vegetarischen Variante konnte man sich für Pommes entscheiden. Naja, die Kinder und Jugendlichen waren damit zufrieden.

**Roman Burkhart**  
Sozialpädagoge

# Revisionsbericht



Tel. +41 44 931 35 85  
www.bdo.ch  
wetzikon@bdo.ch

BDO AG  
Pappelstrasse 12  
8620 Wetzikon

An die Mitgliederversammlung des

## Verein für das Kinderheim Weidhalde

Waldhalde 4  
8493 Saland

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2023

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. bis 31.12.2023)

23. Februar 2024

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Tel. +41 44 931 35 85  
www.bdo.ch  
wetzikon@bdo.ch

BDO AG  
Pappelstrasse 12  
8620 Wetzikon

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des

#### Verein für das Kinderheim Weidhalde, Bauma

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein für das Kinderheim Weidhalde für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Wetzikon, 23. Februar 2024

BDO AG

Marco Suter  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Thomas Bucherer  
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage  
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



# Jahresrechnung

## Bilanz

### Verein für das Kinderheim Weidhalde

(CHF)

31.12.2023 % 31.12.2022 %

#### AKTIVEN

Flüssige Mittel	476'672.00	76.1	378'861.67	65.7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11'523.90	1.8	15'935.00	2.7
Guthaben AJB Kanton Zürich	0.00	0.0	35'428.16	6.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	39'572.00	6.3	36'721.55	6.4
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>527'768.83</b>	<b>84.3</b>	<b>466'646.38</b>	<b>81.0</b>
Sachanlagen				
Liegenschaften	81'587.05	13.0	42'358.05	7.3
Anlagen in Bau	0.00	0.0	43'000.00	7.5
Mobile Sachanlagen	16'638.00	2.7	21'408.70	3.7
Fahrzeuge	0.00	0.0	2'980.00	0.5
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>98'225.05</b>	<b>15.7</b>	<b>109'746.75</b>	<b>19.0</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>625'993.88</b>	<b>100.0</b>	<b>576'393.13</b>	<b>100.0</b>

## Bilanz

### Verein für das Kinderheim Weidhalde

(CHF)

31.12.2023 % 31.12.2022 %

#### PASSIVEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17'193.30	2.7	19'889.70	3.5
Übrige kfr. Verbindlichkeiten	16'840.75	2.7	32'488.90	5.6
Abgrenzung Betriebsbeiträge AJB Kanton Zürich	62'162.92	9.9	0.00	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen / kurzfristige Rückstellungen	17'728.15	2.8	27'753.36	4.8
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>113'925.12</b>	<b>18.2</b>	<b>80'131.96</b>	<b>13.9</b>
Übrige lfr. Verbindlichkeiten	0.00	0.0	0.00	0.0
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>0.00</b>	<b>0.0</b>	<b>0.00</b>	<b>0.0</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>113'925.12</b>	<b>18.2</b>	<b>80'131.96</b>	<b>13.9</b>
Fonds zweckgebunden	73'267.05	11.7	59'932.30	10.4
Freies Vereinskapital	436'328.87	69.7	436'328.87	75.7
Jahresverlust / Jahresgewinn	2'472.84	0.4	0.00	0.0
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>512'068.76</b>	<b>81.8</b>	<b>496'261.17</b>	<b>86.1</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>625'993.88</b>	<b>100.0</b>	<b>576'393.13</b>	<b>100.0</b>

## Erfolgsrechnung

Verein für das  
Kinderheim Weidhalde

(CHF)

2023  
(01.01.23-31.12.23)2022  
(01.01.22-31.12.22)

## ERFOLGSRECHNUNG

	2023 (01.01.23-31.12.23)	2022 (01.01.22-31.12.22)
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		
Betriebsbeitrag Kanton / Leistungsabteilungen innerkantonal	1'154'628.00	1'057'415.00
Abgrenzung Betriebsbeiträge Kanton	-62'162.92	35'428.16
Dienstleistungen (nicht beitragsberechtigigt)	0.00	0.00
Übrige Dienstleistungen an Betreute	109'434.20	104'139.75
Betriebsbeitrag Bund	168'944.00	170'032.00
Spenden	19'504.75	31'490.00
Mitgliederbeiträge	980.00	1'110.00
Übriger Ertrag	0.00	0.00
<b>Bruttogewinn</b>	<b>1'391'228.03</b>	<b>1'399'614.91</b>
<b>Personalaufwand</b>		
Sachaufwand	-1'145'185.34	-1'148'393.86
Medizinischer Bedarf	-1'955.88	-2'663.20
Lebensmittel und Getränke	-45'359.44	-43'003.15
Haushalt	-4'485.11	-5'419.83
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-39'549.95	-36'483.65
Energie und Wasser	-11'094.90	-9'437.45
Schule, Ausbildung, Freizeit	-37'922.90	-28'989.98
Büro und Verwaltung	-30'763.45	-40'343.90
Übriger Sachaufwand	-48'519.48	-45'527.32
<b>Erfolg aus Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>26'371.58</b>	<b>39'352.67</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Wiedereingebrachte Abschreibungen auf Liegenschaft	-12'691.95	-13'814.90
	43'000.00	0.00
<b>Erfolg aus Betriebstätigkeit (EBIT)</b>	<b>56'679.63</b>	<b>25'537.77</b>
<b>Finanzaufwand</b>		
Finanzertrag	-344.88	-401.17
Finanzerfolg	-344.88	-401.17
<b>Erfolg aus ordentlicher Geschäftstätigkeit</b>		
Ausserordentlicher Aufwand	56'334.75	25'136.60
Ausserordentlicher Ertrag	-43'000.00	0.00
	2'472.84	2'473.40
<b>Jahresergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>15'807.59</b>	<b>27'610.00</b>
<b>Entnahmen aus Fonds zweckgebunden</b>		
Einlagen in Fonds zweckgebunden	6'170.00	3'880.00
Fondserfolg	-19'504.75	-31'490.00
	-13'334.75	-27'610.00
<b>Jahresverlust / Jahresgewinn</b>	<b>2'472.84</b>	<b>0.00</b>

## Anhang

Verein für das  
Kinderheim Weidhalde

(CHF)

31.12.2023

31.12.2022

## ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

## 1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel 957 bis 962 über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts, erstellt.

<b>2. Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt</b>	nicht über 50	nicht über 50
<b>3. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	10'766.15	10'577.60
<b>4. Entschädigungen an Vorstandsmitglieder (Spesenpauschalen)</b>	11'461.60	14'240.00
<b>5. Spendenverkehr (Bildungsfonds)</b>		
Anfangsbestand	16'925.00	10'000.00
Spendeneingang sonstige	10'000.00	10'000.00
<b>TOTAL Spendeneingang</b>	<b>10'000.00</b>	<b>10'000.00</b>
Verwendung Fondsmittel	2'470.00	3'075.00
<b>TOTAL Verwendung</b>	<b>2'470.00</b>	<b>3'075.00</b>
<b>Endbestand Bildungsfond</b>	<b>24'455.00</b>	<b>16'925.00</b>
<b>Spendenverkehr (Fonds ungebunden)</b>		
Anfangsbestand	43'907.30	22'322.30
Spendeneingang sonstige	9'504.75	21'490.00
<b>TOTAL Spendeneingang</b>	<b>9'504.75</b>	<b>21'490.00</b>
Verwendung Fondsmittel	3'700.00	805.00
<b>TOTAL Verwendung</b>	<b>3'700.00</b>	<b>805.00</b>
<b>Endbestand Fonds mit freier Verwendung</b>	<b>48'812.05</b>	<b>43'007.30</b>
<b>TOTAL Endbestand Fonds</b>	<b>73'267.05</b>	<b>59'932.30</b>

## 6. Liegenschaften

Bilanzwert per 31.12.		81'587.05	42'368.05
GVZ-Wert	2'208'000.00		
Grundpfandverschreiber	keine		

## 7. Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand im 2023 kommt ausschliesslich aus der Ausbuchung der Projektkosten von den Anlagen in Bau infolge Stilllegung des Anbauprojektes. Da das A+B Kanton Zürich keinen Beitrag an die Vorstudie leistet, würde der Abschreibungsbetrag zu 100% zu Lasten des Vereinskapitals getätigt werden müssen. Infolgedessen wurden früher getätigte Abschreibungen auf der Liegenschaft wiederingebracht über denselben Betrag, um die Ausbuchung in der Erfolgsrechnung zu neutralisieren.

Der ausserordentliche Ertrag im 2023 kommt ausschliesslich aus der Differenz der zu tief abgegrenzten Forderung und der effektiv höher erhaltenen Schlusszahlung der Betriebsbeiträge A+B Kanton Zürich aus dem Geschäftsjahr 2022.

# Mitarbeitende im Jahr 2023

Robert Schmitt	ganzes Jahr	Heimleitung
Sven Ullmann	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagoge Heimleitung-Stellvertretung
Roman Burkhart	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagoge
Thomas Dätwyler	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagoge
Martina Huber	bis 15.08.2023	Dipl. Sozialpädagogin
Till Kilchmann	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagoge
Melissa Köppel	ganzes Jahr	Sozialpädagogin i.A. Fachfrau Betreuung
Corinne Lienert	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagogin
Helene Mafli	ganzes Jahr	Dipl. Sozialpädagogin
Manuela Sennhauser	bis 31.08.2023	Sozialpädagogin i.A.
Yusuf Atalan	ab 21.08.2023	Sozialpädagoge i.A.
Vivienne Schaub	bis 28.02.2023	Vorpraktikantin Sozialpädagogik Fachfrau Betreuung
Deborah Fedi	ab 01.07.2023	Vorpraktikantin Sozialpädagogik Fachfrau Betreuung
Elsbeth Canals	ganzes Jahr	Reinigung, Lingerie, Köchin
Anna De Cristofaro	ganzes Jahr	Köchin
Monika Kälin	ganzes Jahr	Köchin
Martina Neuenschwander	ganzes Jahr	Leitung Buchhaltung/ Rechnungswesen



# Adressen

## Vorstand

### Präsidium

Hansjürg Germann  
Altlandenbergrasse 51  
8494 Bauma

### Vizepräsidium/Finanzen

Rudolf Bertels  
Juckerenstrasse 2  
8493 Saland

### Heimleitung

Robert Schmitt  
Waidhalde 4  
8493 Saland

### Heimleitung Stellvertretung

Sven Ullmann  
Waidhalde 4  
8493 Saland

### Bankkonto

Zürcher Kantonalbank  
Filiale Bauma  
Konto: 1123-832.007  
IBAN: CH90 0070 0112 3008 3200 7

### Mitgliederbeitrag

CHF 30.– pro Jahr

### Infrastruktur

Eric Tröhler  
Bodenwis 6  
8493 Saland

### Sozialpädagogik

Marion Donno  
Haldenstrasse 15  
8620 Wetzikon

### Buchhaltung/Aktuariat

Martina Neuenschwander  
Schürli 1  
8496 Steg

### Revisionsstelle

BDO AG  
Pappelstrasse 12  
8620 Wetzikon

Die Veröffentlichung aller  
Fotos erfolgt mit der  
Einwilligung der Kinder und  
Jugendlichen und deren  
Erziehungsverantwortlichen.

### Schule

Barbara Schoch Gübeli  
Zelglistrasse 7  
8344 Bäretswil

### Gestaltung

Stoz Werbeagentur AG

### Druck

Schellenberg Druck AG

